

Kommentar:

Hinterstoder-Wurzeralm:

Man erkennt bei der Frage nach den Beschneiungsanlagen, dass diese in letzten Jahren zugenommen haben (94 nur Talabfahrt beschneit, 99 auch schon Mittelstation, derzeit wird die Hälfte der insgesamt 200 Ha Piste beschneit).

Trotz dieser Tatsache sehen die Betreiber ihre Lage optimistische, meiner Meinung nach werden in Zukunft weitere Investitionen in die Beschneigungstechnik hier jedoch eine große Rolle spielen. Diese Ausgaben scheinen sich zu amortisieren, da dieses Skigebiet ein beliebtes Ziel für Tagesauflüge und Skikurse in OÖ ist.

Hochkar:

Ist von der Pistenfläche deutlich kleiner als Hinterstoder, hat jedoch sogar mehr Skitage in der Saison und zirka die gleiche Anzahl an durchschnittlichen Tagesgästen. Auch hier werden 60% der 40 Ha Piste beschneit.

Anders als in Hinterstoder wird hier nicht die Erwärmung (Höhenlage!!) sondern das Ausbleiben der Niederschläge im November für die Notwendigkeit von Beschneiungsanlagen verantwortlich gemacht. Durch diese Tatsache sehen die Betreiber durch weitere Investitionen in Beschneiungsanlagen und sogar den Ausbau in tiefere Lagen ihre Zukunft gesichert. Dieses Gebiet ist das einzige bei meinem Sample, welches durch den Ausbau in tiefere Lagen Gewinne erzielen will.

Planneralm:

Liegt deutlich höher wie die anderen Gebiete, ist jedoch auch vom Angebot etwas kleiner (Lifte). Die durchschnittliche Saisondauer ist mit den anderen Gebieten vergleichbar die Gäste Kapazitäten sind jedoch deutlich geringer. Der größte Unterschied zu den anderen Gebieten besteht darin, dass die Planneralm zu 100% auf Naturschnee vertraut.

Auch in Zukunft soll es hier keine Beschneiungsanlagen geben, da die Betreiber auf Grund der Höhenlage keine Konsequenzen durch eine Erwärmung befürchten. Meiner Meinung nach sollten die Betreiber jedoch die immer geringeren Niederschläge zu Anfang der Saison nicht unterschätzen, so war heuer ein Liftbetrieb erst Anfang Jänner möglich.

Mariazell-Bürgeralpe:

Dieses Gebiet hat die wenigsten Skitage und die geringste Anzahl an durchschnittlichen Tagesgästen in der Saison. Bereits jetzt werden 80% der Pisten beschneit, die Zukunft sehen die Betreiber nur in einem weiteren Ausbau der Beschneiungsanlagen. Bei den deutlich geringern Gästezahlen zu den anderen Gebieten, stelle ich mir jedoch die Frage ob sich diese Investitionen rentieren.

Semmering-Hirschenkogel:

Als Hausskigebiet für die Wiener setzten die Betreiber des Skigebietes auf eine 100 %ige Beschneigung der 14km Pisten. Mit einem durchgehenden Betrieb ab November sind die Kosten für die Beschneigung bei zirka 1300 Gästen pro Skitag sehr hoch. Wie wir im Lauf der Exkursion erfahren haben ist der Semmering zwar durch modernste Technik für die Gäste attraktiv, für die Betreiber jedoch eher ein Schuldenberg als eine Goldgrube.

Fragebogen zur Situation der Skigebiete in Österreich

1. Wie heißt das Skigebiet wo liegt es und seit wann gibt es ihr Skigebiet?
Semmering-Hirschenkogel Bergbahnen GmbH; Skigebiet: Zau[:ber:]g
Semmering/Hirschenkogel
ca. 1 h vor den Toren Wiens, direkt Passhöhe Semmering
1910: 1. Mechanischer Aufzug für Bob- und Rodelschlitten, wurde von routinierten Skifahrern bereits als Schlepplift benutzt
1953 Einsessel-Umlaufbahn
1966 Kauf des 1. Pistengerätes
1971 Doppelsesselbahn
1998 moderne 8er Zau[:ber:]g Kabinenbahn
2. Wie hoch liegt das Skigebiet?
Talstation: 1.000 m
Bergstation: 1.350 m
3. Wie groß ist das Skigebiet und wie viele beziehungsweise welche Lifte/Aufstiegshilfen gibt es?
14 km Piste
8-er Zau[:ber:]g Kabinenbahn (2.880 Pers./h)
4-er Sportbahn Blauer Blitz (2.400 Pers./h)
Kogelschlepplift (1.200 Pers./h)
Teppichlift für die Kleinsten
Zau[:ber:]g Erlebnis-Rodelbahn (3 km Länge)
4. Wann starten sie den Skibetrieb und wie viel Skitage gibt es durchschnittlich?
Start: Okt./Nov./Dez. (Oktober mit Pause; November+Dezember durchgehend)
durchschnittliche Betriebstage (Saison 01/02 bis 03/04) 130 Tage
5. Wie viele Gäste besuchen sie an einem durchschnittlichen Skitag beziehungsweise wo liegen ihre Kapazitätsgrenzen?
Gäste: 1.069-1.256
6.480 Pers./h bergwärts
ca. 4.500 Pers./h talwärts
6. Ist ihr Skigebiet abhängig von Naturschnee oder gibt es Beschneiungsanlagen?
Flächendeckende Beschneigung durch Einsatz von 20 Schneekanonen und 4 Schneelanzen.
7. Wie viel Kilometer Piste beschneien sie und wie belaufen sich die Kosten dafür?
14 km Piste wird beschneit

Kosten in der Saison 02/03: ca. 200.000m³ wurden produziert, die Kosten für die Produktion und das Wasser beliefen sich auf rund € 302.428,-.

8. Haben die warmen Winter der letzten Jahre Auswirkungen auf ihr Skigebiet, wenn ja welche und wie reagieren sie darauf?
Ausgleich mit Schneekanonen

Klimaerwärmung hat mit der Feuchtkugeltemperatur nicht zu tun. Bei niedriger Luftfeuchte kann auch bei +10°C Schnee produziert werden.

9. Gibt es touristische Alternativen bei Schneemangel für die Touristen in ihrem Gebiet? Wenn ja welche?

10. Wie schätzen sie bei fortschreitenden Temperaturerhöhungen im Winter die Zukunft ihres Skigebiets ein? Wie werden sie bei weiteren schneearmen Saisonen reagieren?
siehe Nr. 8

Fragebogen zur Situation der Skigebiete in Österreich

1. Wie heißt das Skigebiet wo liegt es und seit wann gibt es ihr Skigebiet?

Hochkar

Göstling/NÖ Voralpen/Mostviertel/Grenze zur Stmk

1962 – Gründung Hochkar-Gesellschaft

1963 – Bau der Hochkar Alpenstraße

1965 – Bau u. Inbetriebnahme der erste Lifte

2. Wie hoch liegt das Skigebiet?

1390 - 1799

3. Wie groß ist das Skigebiet und wie viele beziehungsweise welche Lifte/Aufstiegshilfen gibt es?

Ca. 40 ha Piste (18 km)

5 Schlepplifte

2 Doppelsessellifte

3 Viersesselbahnen

4. Wann starten sie den Skibetrieb und wie viel Skitage gibt es durchschnittlich?

Saisonbeginn Ende November – Saisonschluss Ende April

Ca. 160 Skitage

5. Wie viele Gäste besuchen sie an einem durchschnittlichen Skitag beziehungsweise wo liegen ihre Kapazitätsgrenzen?

2000 - 3000 Gäste

Kapazitätsgrenze 5.500

6. Ist ihr Skigebiet abhängig von Naturschnee oder gibt es Beschneiungsanlagen?

Beschneiungsanlage vorhanden

7. Wie viel Kilometer Piste beschneien sie und wie belaufen sich die Kosten dafür?

60 % der Pisten (11 km) werden beschneit

Kosten ca. € 80.000,-- (ohne AFA)

8. Haben die warmen Winter der letzten Jahre Auswirkungen auf ihr Skigebiet, wenn ja welche und wie reagieren sie darauf?

Die Erwärmung ist für unser Gebiet (Höhenlage von 1370 – 1800 m) nicht das Hauptproblem, sondern die oftmalige niedrige Niederschlagsmenge im November – deshalb Ausbau der Beschneiungsanlage

9. Gibt es touristische Alternativen bei Schneemangel für die Touristen in ihrem Gebiet? Wenn ja welche?

In Göstling: Hallenbad, Wandermöglichkeiten, Rodeln

10. Wie schätzen sie bei fortschreitenden Temperaturerhöhungen im Winter die Zukunft ihres Skigebiets ein? Wie werden sie bei weiteren schneearmen Saisonen reagieren?

Weiterer Ausbau der Beschneiungsanlage
Vorsichtiger Ausbau in Richtung tiefere Lagen

Fragebogen zur Situation der Skigebiete in Österreich

1. Wie heißt das Skigebiet wo liegt es und seit wann gibt es ihr Skigebiet?

Hinterstoder / Höss OÖ seit 1959

Wurzeralm / Spital am Pyhrn OÖ seit 1961

2. Wie hoch liegt das Skigebiet?

Höss von 600m-1850m

Wurzeralm von 800m- 1850m

3. Wie groß ist das Skigebiet und wie viele beziehungsweise welche Lifte/Aufstiegshilfen gibt es?

Höss ca. 120 ha Pistenfläche 15 Anlagen

Wurzeralm ca. 80 ha Pistenfläche 10 Anlagen

4. Wann starten sie den Skibetrieb und wie viel Skitage gibt es durchschnittlich?

Höss ca. Mitte Nov. ca. 140 Skitage

Wurzeralm Anfang Dez. ca. 125 Skitage

5. Wie viele Gäste besuchen sie an einem durchschnittlichen Skitag beziehungsweise wo liegen ihre Kapazitätsgrenzen?

Höss 3000 Personen / Spitze 7000Pers.

Wurzeralm 2000 Personen / Spitze 4500Pers.

6. Ist ihr Skigebiet abhängig von Naturschnee oder gibt es Beschneiungsanlagen?

Höss: Beschneigung der Talabfahrt seit 1994

Beschneigung von der Mittelstation bis Bergstation (60% der Pistenflächen seit 1999

Derzeitige Schneehöhen Tal 60cm, Mitte 150cm, Berg 220cm

Wurzeralm: Beschneigung Talabfahrt seit 1997

Keine Beschneigung Mittelstation von 1400m- 1850m Seehöhe)

Derzeitige Schneehöhen: Tal 90cm, Mitte 190cm, Berg 230cm

Die Wurzeralm gilt als Schneeloch / in den letzten 30 Jahren waren nur 2-3 Jahre mit sehr wenig Schnee!

7. Wie viel Kilometer Piste beschneien sie und wie belaufen sich die Kosten dafür?

Höss: Von 120 ha ca. 70ha

Wurzeralm von 80ha ca 20ha

Die Herstellungskosten (Strom,Pacht,Personal u. Instandhaltungskosten ohne Afa) betragen je m³ Schnee ca. 1€

8. Haben die warmen Winter der letzten Jahre Auswirkungen auf ihr Skigebiet, wenn ja welche und wie reagieren sie darauf?

Der Saisonstart idealer Weise Mitte Nov erfolgte später oft kurz vor Weihnachten!

Dank unserer Höhenlage (Kälte u. Beschneiungsanlagen) gelang es jedoch fast immer unsere Skigebiete ab der Mittelstation zu öffnen.

Durch die Nordstaulage haben wir Vorteile gegenüber den Tiroler u. Kärntner-Skigebieten.

(Mehr Niederschlag und längere Kälteperioden)

9. Gibt es touristische Alternativen bei Schneemangel für die Touristen in ihrem Gebiet? Wenn ja welche?

Unsere Gebiete sind zu 70% von Tagegästen frequentiert. Wenn es keinen Schnee gibt fehlen diese Gäste!

Für die Dauergäste hat es bisher immer gereicht und natürlich gibt es in unserer Region einiges zum Erleben (Nationalpark,.....)

10. Wie schätzen sie bei fortschreitenden Temperaturerhöhungen im Winter die Zukunft ihres Skigebiets ein? Wie werden sie bei weiteren schneearmen Saisonen reagieren?

Das Szenario mit einer max. Erwärmung von +5C in den nächsten 50 Jahren kennen wir, und ist uns natürlich bekannt. !!

Dank modernstem Pistenbau, optimaler Begrünung, bestens ausgestatteter Beschneiungsanlagen, welche in kurzen Kälteperioden max. Schnee produzieren und der Erfahrung der letzten 20 Jahre, in welchen wir auch unter schwierigsten Bedingungen vorwiegend positive Ergebnisse erzielen konnten, sehen wir die Zukunft weiterhin optimistisch.

Investitionen sehr stark auch in den Sommer / Allwetterrodelbahn mit 100.000 Frequenz Erlebnisgastronomie bereits 5 Bergrestaurants.

Unser Vorteil ist, dass die Region im Sommer wie Winter fast gleiche Nächtigungszahlen aufweist!

Fragebogen zur Situation der Skigebiete in Österreich

1. Wie heißt das Skigebiet wo liegt es und seit wann gibt es ihr Skigebiet?

- Mariazeller Bürgeralpe
- Liegt im Mariazeller Land – Steiermark
- Seit 1928

2. Wie hoch liegt das Skigebiet?

- 870 – 1267 Meter

3. Wie groß ist das Skigebiet und wie viele beziehungsweise welche Lifte/Aufstiegshilfen gibt es?

- 1 Seilschwebbahn
- 2 Vierersesselbahnen
- 2 Schlepplifte

4. Wann starten sie den Skibetrieb und wie viel Skitage gibt es durchschnittlich?

- Anfang Dezember bis Mitte März
- Durchschnittlich 105 Skitage

5. Wie viele Gäste besuchen sie an einem durchschnittlichen Skitag beziehungsweise wo liegen ihre Kapazitätsgrenzen?

- Durchschnittlich 700 Gäste pro Tag
- Max. 2100 Gäste

6. Ist ihr Skigebiet abhängig von Naturschnee oder gibt es Beschneiungsanlagen?

- 80% der Pisten werden beschneit

7. Wie viel Kilometer Piste beschneien sie und wie belaufen sich die Kosten dafür?

- Ca. 20 ha
- Ca. € 60.000,-

8. Haben die warmen Winter der letzten Jahre Auswirkungen auf ihr Skigebiet, wenn ja welche und wie reagieren sie darauf?

- Die Beschneigungsintervalle werden wesentlich kürzer
- Aufrüstung der Beschneiungsanlage

9. Gibt es touristische Alternativen bei Schneemangel für die Touristen in ihrem Gebiet? Wenn ja welche?

- Freizeitzentrum
- Hallenbad
- Eislaufplatz
- Eisstockschießen

10. Wie schätzen sie bei fortschreitenden Temperaturerhöhungen im Winter die Zukunft ihres Skigebiets ein? Wie werden sie bei weiteren schneearmen Saisonen reagieren?

- Technische Verbesserung der Beschneiungsanlagen

Fragebogen zur Situation der Skigebiete in Österreich

1. Wie heißt das Skigebiet wo liegt es und seit wann gibt es ihr Skigebiet?

PLANNERALM ; STEIERMARK – BEZIRK LIEZEN – GEMEINDE DONNERSBACH; SEIT 1908

2. Wie hoch liegt das Skigebiet?

1.600 m – 2.200 m (Lifte bis 2.000 m)

3. Wie groß ist das Skigebiet und wie viele beziehungsweise welche Lifte/Aufstiegshilfen gibt es?

15 km Pisten (2 km blau, 11 km rot, 2 km schwarz)

2 Sessellifte (1 x kuppelbarer 4-er Sessel, 1 x fixgeklemmter 4-er Sessel mit Förderbandeinstieg)

3 Schlepplifte

1 Übungslift

4. Wann starten sie den Skibetrieb und wie viel Skitage gibt es durchschnittlich?

Wenn es die Schneelage erlaubt, Anfang Dezember, Saison meist bis Mitte April

Rund 120 Betriebstage

5. Wie viele Gäste besuchen sie an einem durchschnittlichen Skitag beziehungsweise wo liegen ihre Kapazitätsgrenzen?

Durchschnittstage rund 1000 – 1500 Besucher

Kapazitätsgrenze bei ca. 3.500 Besuchern

6. Ist ihr Skigebiet abhängig von Naturschnee oder gibt es Beschneiungsanlagen?

WIR HABEN 100 % NATURSCHNEE !!!!!!!!!!!!!!!

7. Wie viel Kilometer Piste beschneien sie und wie belaufen sich die Kosten dafür?

... das macht Frau Holle bisher immer noch kostenlos !! ;-)

8. Haben die warmen Winter der letzten Jahre Auswirkungen auf ihr Skigebiet, wenn ja welche und wie reagieren sie darauf?

nein

9. Gibt es touristische Alternativen bei Schneemangel für die Touristen in ihrem Gebiet? Wenn ja welche?

Winterwanderwege, Kegelbahn

10. Wie schätzen sie bei fortschreitenden Temperaturerhöhungen im Winter die Zukunft ihres Skigebiets ein? Wie werden sie bei weiteren schneearmen Saisonen reagieren?

In unserer Höhe rechnen wir in der Zukunft weiterhin, mit Naturschnee auszukommen.

An die Anschaffung von Schneekanonen ist derzeit nicht gedacht.